

auff dem 188. Blatt seiner weiten Erleuterung von Erforschung der menschlichen Gemüther, gedencet, kan ich mich nicht rühmen, daß etliche kluge Staats-Leute, wenn sie nur bey der Tafel, bey dem Spiele, ja auch zuweilen en passant einen Menschen ein wenig beschauet, und auff seine Minen Achtung gegeben, desselben vollkömliches Portrait hätten zu machen gewust. Ich halte auch davor, wenn man die Natur und eigentliche Beschaffenheit derer menschlichen Neigungen anschauet, daß solches nicht wohl möglich sey, sondern daß sich diejenigen, die sich dessen rühmen, ein wenig allzu viel zutrauen, (damit ich nicht ein härter Wort gebrauche) und werden ihre Proben vielleicht nicht so wichtig und vollkömnen seyn, als sie sich es wohl einbilden. Ich gebe gerne zu, daß man bey manchen Leuten, die entweder nicht dissimuliren wollen oder können, aus einer einzigen Mi- ne, wenn man hierauff genau Acht hat, eine und andere passion entdeckē kan, desse ich mich endlich auch rühmen wolte; Allein, wenn ich gleich eine und andere Neigung errathen habe, so folget noch lange nicht, daß ich deswegen alle weiß, und ein vollkömliches Portrait von einer Person machen kan. Unter denen Neigungen, derer ich in der Erklärung Erwähnung gethan, verstehe ich so wohl die tugendhafften und guten, als bösen und lasterhafften. Daß man jene eher erfahren könne, als diese, ist daher zu er-